

# Patientenkompetenz

Bei Beschwerden geht man zum Arzt. Die Zeiten, in denen die „Götter in Weiß“ alleinentscheidend ihre Arbeit am Patienten versahen, gehören jedoch weitestgehend der Vergangenheit an.

schenswert, dass Patienten in Therapieentscheidungen mehr mit eingebunden werden und ihnen als mündigen Patienten ein Mitspracherecht eingeräumt wird.



© Aycaatcher / fotolia.com

**Partizipative Entscheidungsfindung** Das Modell „Shared Decision Making“ (SDM), auf Deutsch „Partizipative Entscheidungsfindung“, steht für den Dialog und eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Arzt und Patient. Hierbei geht es um die Kommunikation, im Rahmen derer Arzt und Patient gemeinsam über anstehende Untersuchungen beraten und entscheiden, und zwar der Arzt als Experte für medizinisches Wissen und der Patient als Experte für seine Werte und Lebensumstände. Ein umfangreiches Referat hierzu finden Sie unter **SLO3**, Suche „Partizipative Entscheidungsfindung“. Als Förderer dieser partnerschaftlichen Beziehung und als Hilfe bei medizinischen Entscheidungen versteht sich das Portal „Patient als Partner“, **SLO4**, für Patienten, Ärzte, weitere Gesundheitsberufe und Wissenschaftler.

**B**is vor einigen Jahren gab es ausschließlich gedruckte Werke, in denen man sich, sofern man sich mit der speziellen Terminologie auskannte, über Krankheiten und deren Symptome oberflächlich informieren konnte. Das weiterreichende Wissen traute man nur den Ärzten zu, die sicherlich alles dafür taten, zum Wohle ihrer

Patienten zu handeln. Was den Ärzten einst der Hippokratische Eid war, wurde vor vielen Jahren von der Genfer Deklaration des Weltärztebundes abgelöst. Unter dem Eindruck der NS-Verbrechen gegen die Menschlichkeit, auch verübt von Medizinern, wurde 1948 das „Genfer Gelöbnis“ auf der 2. Generalversammlung des Weltärztebundes in der Schweiz verabschiedet. Es ist die weit-

aus zeitgemäßere Version des Eides und wurde inzwischen mehrfach überarbeitet, was Sie auf **SLO1**, Suche: „Hippokratischer Eid“, erfahren. Es ist beruhigend, dass Mediziner sich verpflichten, stets das Beste für die Patienten zu tun. **SLO2**, befasst sich in diesem Zusammenhang mit der „Medizinethik in der Berufsordnung“; geben Sie diesen Titel in die Suche ein. Gleichwohl ist es doch wün-

**Stärkung der Gesundheit** Ziel von Arzt und Patient ist es stets, mit individuellen Strategien die Gesundheit zu erhalten. Gesundheit ist ein aktiver Lebensprozess: Jeder Mensch kann Verantwortung für seinen Körper übernehmen und versuchen, mit guten Maßnahmen genügend Abwehrkräfte zu bilden beziehungsweise auch den Umgang mit chronischen Krankheiten zu erlernen. Auf

# Das „Power-Duo“

TV & Print



diese Weise ist es möglich, dass ein Patient trotz Erkrankung eine positive Haltung gegenüber dem Leben einnimmt und selber daran mitarbeitet, sich gesund zu fühlen. Für eine dauerhaft stabile körperliche Gesundheit ist eine starke Psyche unabdingbar. Die Stärkung der Gesundheit gegenüber krankmachenden Einflüssen wird auch als Resilienz (lat: resilire = abprallen) bezeichnet. Ausführliche Informationen, die Sie sehr gut Ihren Kunden weiterempfehlen können, erhalten Sie auf **SL05**.

lich beschrieben werden diese unter **SL06**.

## Medikationsmanagement

Auf dem Weg zum autarken und gleichberechtigten Patienten kommt man an einer Maßnahme nicht vorbei: Medikamenteneinnahme anhand eines Medikationsplans. Im Rahmen eines aktiven Medikationsmanagements ist solch ein Plan unerlässlich. In der lizenzfreien Datenbank „Aktuelle Meldungen“ unter **SL07** finden Sie nach der Registrierung oder dem Log-in die ABDA-Press-

## Übersicht SoftLinks (SL)

- SL01 [www.pflegewiki.de/...](http://www.pflegewiki.de/)
- SL02 [www.bundesaerztekammer.de/...](http://www.bundesaerztekammer.de/)
- SL03 [www.doccheck.com/...](http://www.doccheck.com/)
- SL04 <http://patient-als-partner.de>
- SL05 [www.zeitzuleben.de/...](http://www.zeitzuleben.de/)
- SL06 <http://medicus.eu/?p=43>
- SL07 [www.pharmazie.com](http://www.pharmazie.com)
- SL08 [www.aps-ev.de/...](http://www.aps-ev.de/)
- SL09 [www.patientenberatung.de](http://www.patientenberatung.de)
- SL10 [www.patienten-information.de](http://www.patienten-information.de)
- SL11 [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de)

Die vollständigen Links finden Sie im Internet unter [www.pta-aktuell.de/w/F7105](http://www.pta-aktuell.de/w/F7105)

Im Zusammenhang mit gesundheitlicher Stärkung wird zunehmend über die Einbindung eines Patiententagebuches zur Erreichung des therapeutischen Erfolges diskutiert. Der Vorteil: Der Patient gewinnt einen Überblick über seinen Krankheitsverlauf, die Compliance wird gestärkt, und eine schnellere Reaktion bei Verschlechterung der Krankheit wird ermöglicht. Wer dies heutzutage nicht mehr handschriftlich machen möchte, dem stehen vielfältige elektronische Hilfen zur Verfügung. Ausführ-

meldung „Patienten besser vor Medikationsfehlern schützen“, und beim Aktionsbündnis Patientensicherheit wird solch ein Medikationsplan unter **SL08**, „Patienten“, kostenlos bereitgestellt. ■

Barbara Schulze-Frerichs, PTA/  
Ursula Tschorn, Apothekerin



Lesen Sie  
online weiter!  
Webcode: F7105



Grapefruit

Sinnvoll kombiniert!  
Magnesium mit dem „Fitness-Mineral“ Kalium  
für sportliche Muskeln



Magnesium Verla® -  
die meist verkaufte  
Magnesium-Marke\*  
in der Apotheke.  
\*IMS 05/2015

Apfel/Orange

In Top-Form mit  
organischem Magnesiumcitrat

Angebote: Verla-Pharm, Fon 08158-257 0, Fax 08158-257 280